

---

# Freundschaft bei Aristoteles

---

## Einleitung

Aristoteles galt als einer der bedeutendsten Philosophen und Denker der Antike. Er wurde 384 v. Chr. in Stageira als Sohn eines Arztes (Nichomachos) geboren. Mit 17 Jahren trat er als junger Mann in Platons Akademie in Athen ein, um dort Philosophie zu studieren. Als Platon im Jahre 347 v. Chr. verstarb, verließ er Athen und reiste nach Mytilene auf Lesbos. Nachdem er dort eine Einladung des makedonischen Königs Phillip erhielt, reiste er an dessen Hof und wurde Lehrer von dessen Sohn, Alexander der Große. Im Jahre 335 v. Chr. reiste Aristoteles nach Athen zurück. Aufgrund innenpolitischer Spannungen musste er Athen jedoch 323 v. Chr. verlassen. Er begab sich daraufhin nach Chalkis, wo er 322 v. Chr. starb. Zu seinen bedeutendsten Werken gehören die Nikomachische Ethik sowie Schriften über Politik, Metaphysik, Logik und Physik.

Für das Thema Freundschaft wird Aristoteles Nikomachische Ethik eine große Rolle spielen. Die zu dieser Seite relevanten Texte findet ihr in der Textsammlung. Bitte druckt sie aus und lest sie euch vorher gründlich durch. Die wichtigsten Punkte und Aussagen findet ihr dann im folgenden noch einmal zusammengefasst und am Ende dieser Seite findet ihr auch eine kleine Aufgabe zum Text.

---

## Voraussetzungen für Freundschaft

Bevor Aristoteles auf die drei Arten der Freundschaft genau eingeht, klärt er zunächst, was Freundschaft überhaupt ist und was die Voraussetzungen für eine gute Freundschaft überhaupt sind. Die erste Bedingung für eine gelingende Freundschaft ist die **Gegenliebe**. Freundschaft kann es zwischen zwei Menschen demnach also nur geben, wenn sie auf Gegenseitigkeit beruht. Gleichzeitig muss es zwischen diesen beiden Menschen aber auch ein gegenseitiges **Wohlwollen** geben. Wohlwollen in dem Sinne, dass man dem anderen Gutes wünscht:

"Dem Freunde aber, sagt man, muß man um seiner selbst willen das Gute wünschen."

Diese beiden Wechselseitigkeiten (Gegenliebe und Wohlwollen) erklären auch, wieso man bei der Liebe zu leblosen Dingen nicht von Freundschaft spricht. Wenn ich beispielsweise einer Puppe sehr viel Liebe entgegenbringe, so wird sie diese Liebe niemals zurückgeben können, da es sich um einen leblosen Gegenstand handelt.

Doch was nützen Gegenliebe und Wohlwollen, wenn man von der **Gesinnung** seines Gegenüber nichts weiß. Jemand, der wohlwollend gegenüber einem Fremden ist und ihm Gegenliebe entgegenbringt ist noch lange nicht sein Freund. Denn die dritte Voraussetzung, so Aristoteles, ist, dass die Liebe und das Wohlwollen für den jeweils anderen zu erkennen sind.

Diese drei genannten Voraussetzungen gelten für alle Formen der Freundschaft und bedingen sie. Nur, wenn alle drei erfüllt sind, kann man von echter Freundschaft sprechen.

## Die drei Freundschaftsarten

Aristoteles unterscheidet zwischen drei Arten der Freundschaft: Die Freundschaft des **Nutzens**, die der **Lust** und die **vollkommende Freundschaft**.

### Zur Freundschaft des Nutzens und der Lust

Zwei Menschen, die sich aufgrund dessen, dass sie voneinander Gutes wiederfahren, lieben und befreundet sind, lieben sich nur um des Nutzens willen. Und eine Freundschaft, die darauf beruht, dass man den anderen nicht wegen seiner persönlichen Eigenschaften liebt, sondern nur, weil er einem Vergnügen gewährt, besteht nur um der Lust willen. Freundschaften aufgrund von Lust oder Nutzen geschehen also nicht um des jeweiligen Freundes willen und sind daher auch keine dauernden Freundschaften. Denn sobald sich zwei Menschen nicht mehr nützlich sind oder der eine die Lust des anderen nicht mehr erfüllt, endet diese Freundschaft, da sie ja entweder auf Lust oder auf Nutzen beruht hat. Von Freundschaft kann man in beiden Fällen aber auch nur sprechen, wenn die bereits genannte Wechselseitigkeit vorliegt. Die Freundschaft des Nutzens kommt meistens unter alten Menschen vor, so Aristoteles "[...]da es solchen nicht um das Lustbringende, sondern um das Vorteilhafte zu tun ist". Die Freundschaft junger Menschen hingegen scheint eher auf Lust zu beruhen, da diese sprunghafter und spontaner sind.

### Zur vollkommenden Freundschaft

Während die Freundschaft der Lust und die des Nutzens Freundschaften zweiter Klasse sind, so ist die vollkommende Freundschaft in diesem Zusammenhang die höchste Form der Freundschaft. Hier wird Freund nicht wegen seines Nutzens oder der Lustbringung geliebt, sondern aufgrund seiner persönlichen Eigenschaften, genauer: wegen seiner **Tugenden**. Ein wichtiger Aspekt ist, dass man seinem Gegenüber um seinetwillen Gutes wünschen muss, ungeachtet des eigenen Nutzens oder der eigenen Lust. **Selbstlosigkeit** spielt in einer vollkommenden Freundschaft nach Aristoteles also eine große Rolle. Dies bedeutet aber nicht, dass Nutzen und Lust nicht auch mit einfließen können:

"Denn die Tugendhaften sind gleichzeitig schlechthin gut und einander nützlich, und in der nämlichen Weise sind sie lustbringend, sofern der Tugendhafte wie schlechthin so auch einer beim anderen Gefallen erweckt."

Lustbringend meint hier also z.B., dass der eine Freude an den Tugenden des anderen empfindet und umgekehrt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist laut Aristoteles, dass man, um die vollkommende Freundschaft zu erreichen, sich über einen längeren Zeitraum kennenlernen muss. Hierzu gehört für ihn auch das **Zusammenleben**. Darüberhinaus müssen sich die Partner **ähnlich** sein und diese Ähnlichkeit findet sich am häufigsten eben unter den tugendhaften Menschen.

---